

Stimme der Jugend



WISSEN
MACHT
SICHER

Finanzbildung der Zukunft
#LifeSkills

YEP Jugendbericht
powered by Erste Financial Life Park
Wien, Oktober 2021



© YEP - Stimme der Jugend

Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrecht. Wir freuen uns, wenn Sie aus dem YEP-Jugendbericht #WissenMachtSicher zitieren und ersuchen um korrekte Zitation bzw. Quellenangabe.

Inhalts- verzeichnis

01	Einleitung	1
02	Partizipationsprozess	4
03	Reality Check	8
04	Die Finanzbildung der Zukunft	13
05	Forderungen	19
06	Insights	21

01 EINLEITUNG

Warum ein partizipativer Jugendbericht zum Thema Finanzbildung?

Finanzbildung im Fokus

Was wollen junge Menschen lernen, um für die Zukunft gerüstet zu sein? Im **YEP Jugendbericht "Skills to be fit for the future" (2019)** haben wir nachgefragt und eine sehr eindeutige Antwort bekommen, die auch einen eigenen Begriff geprägt hat, der im Bildungsbereich mittlerweile viel Verwendung findet: **Life Skills**. Als Life Skills bezeichneten Jugendliche Alltagsfähigkeiten, die man aus ihrer Perspektive zum Leben braucht - zum Beispiel wie man eine Wohnung mietet, der Umgang mit Geld oder wie man einen Job findet. Viele dieser Fähigkeiten sind stark im Bereich Wirtschafts- und Finanzbildung verankert.

Im **YEP-Jugendbericht #WissenMachtSicher (2021)** tauchen wir tiefer in das Thema Finanzbildung ein, wir beleuchten den derzeitigen Status Quo näher und gehen der Frage nach, was sich Jugendliche für eine **wirkungsorientierte Finanzbildung der Zukunft** wünschen. Dieses Thema ist nicht nur für junge Menschen selbst spannend und relevant, sondern mit dem Stichwort *financial literacy* derzeit in aller Munde. In einem Punkt sind sich Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft einig:

Man muss früh mit Finanzbildung beginnen, um unserer Jugend eine sichere Zukunft zu ermöglichen. Die Relevanz und Dringlichkeit verdeutlichen einige aktuelle Studien: Eine Studie der ASB Schuldnerberatungen GmbH aus dem Jahr 2020 ergab, dass **jede vierte Klient*in** von Schuldenberatungsstellen in Österreich **unter 30 Jahre** alt ist und rund **30.000 Euro Konsumschulden** hat.

Viele Finanzbildungsinstitute widmen sich dieser großen Problemstellung, das österreichische Finanzministerium hat im September 2021 eine Finanzbildungsstrategie veröffentlicht - was bisher fehlt ist die Stimme derjenigen, um die es geht: Der Jugendlichen selbst.



It's about them - don't do it without them

Junge Menschen sind die **Expert*innen ihrer Lebensrealität**. Will man ein Programm oder eine Strategie für sie schaffen, sollte man die Stimme der Jugend befragen, da sie selbst am besten über ihre Herausforderungen und Bedürfnisse Bescheid wissen. Sie selbst können am besten einen Einblick geben, wie das Thema derzeit in ihrer Lebenswelt verankert ist, was sie brauchen, was sie sich von der Finanzbildung der Zukunft wünschen und wie diese aussehen soll. Dieser **partizipativ erstellte Jugendbericht** ist als starkes Instrument zu verstehen, um die unabhängige Stimme der Jugend laut zu machen und in den Diskurs einzubringen und wurde 2021 von der **unabhängigen Organisation YEP - Stimme der Jugend in Kooperation mit FLiP (Erste Financial Life Park)** erstellt. Die Leitfragen, die mit dem Bericht beantwortet werden sollen, sind in drei Bereiche eingeteilt:

DEFINITION

- Was bedeutet Finanzbildung für Jugendliche?

REALITY CHECK

- Gibt es ein Bewusstsein für die Relevanz von Finanzbildung in der Zielgruppe?
- Wo findet Finanzbildung bis jetzt statt?
- Wie geht es Jugendlichen mit finanzieller Sicherheit?

CO-CREATION

- Wie soll eine Finanz- und Wirtschaftsbildung der Zukunft aussehen?
- Welche Orte für Finanzbildung wären für Jugendliche spannend?
- Welche Ideen haben Jugendliche um (finanzielle/wirtschaftliche) Unsicherheit in Sicherheit zu verwandeln?
- Welches Rüstzeug wünschen sich Jugendliche im Bereich Finanzbildung, um in den Bildungsübergängen besser entscheiden zu können?

Um Finanzbildung möglichst wirksam zu machen, möglichst viele Menschen damit zu erreichen und damit zu Chancengerechtigkeit beizutragen, ist es wichtig, dass alle Jugendlichen mit diesen Fragestellungen erreicht werden. Dadurch kommt ihre Perspektive auch im Endprodukt vor, was in den wenigsten Studien der Fall ist. Um dies zu ermöglichen, muss möglichst inklusiv und niederschwellig gearbeitet werden. Aus diesem Grund entsteht dieser Jugendbericht mit der bewährten partizipativen YEP Methode.



YEP - Stimme der Jugend ist eine unabhängige Organisation und ein Social Enterprise, das sich für Mitsprache, Mitbestimmung und Mitgestaltung junger Menschen einsetzt und gänzlich parteipolitisch unabhängig arbeitet, um die authentische Stimme der Jugend einzubringen. Dafür setzt YEP in Kooperation mit innovativen Organisationen, Unternehmen und Institutionen inklusive (Jugend-) Beteiligungsprozesse auf und schafft so neue Möglichkeiten für Partizipation.

Der **Erste Financial Life Park (FLiP)** ist Österreichs prominentestes Projekt im Bereich Finanzbildung. Im Rahmen einer interaktiven Tour werden jungen Menschen Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt, die sie für die finanziellen Entscheidungen ihres Lebens brauchen. Das FLiP fördert mit seinem Angebot die finanzielle Eigenverantwortung, betreibt Vorsorge gegen Überschuldung und trägt damit auch zur Armutsprävention bei.



02 PARTIZIPATIONSPROZESS

Der Partizipationsprozess fand im Herbst 2021 bundesweit in Österreich statt und bringt die parteipolitisch unabhängige Stimme der Jugend zum Thema Finanzbildung ein. Wir sehen Partizipation als starken Beitrag zu Chancengerechtigkeit, weshalb wir mit unserer Methode den Schwerpunkt auf **Inklusion und Diversität** legen, um allen jungen Menschen eine Stimme zu geben.

Die YEP Methode besteht aus einem inklusiven, sehr niederschweligen Partizipationsdesign, welches verschränkte qualitative und quantitative Elemente in unterschiedlichen online und offline Phasen verbindet, um ganzheitliche und umfassende Ergebnisse zu liefern. Junge Menschen sind bei jedem Schritt der Umsetzung klar eingebunden und übernehmen Ownership.

Am **YEP Jugendbericht #WissenMachtSicher** waren über 800 junge Menschen aus ganz Österreich im Alter von 14-20 Jahren aktiv beteiligt und haben sich online und offline eingebracht. Aus ihren Perspektiven, Einschätzungen, Ideen und Bedürfnissen ist dieser radikal partizipative Jugendbericht entstanden.

PROZESSAUFBAU

- Sensing Workshops (Einführende Datenerhebung für partizipative Struktur)
- 5x Co-Creation Workshops (Qualitative Datenerhebung)
 - alle Regionen, Stadt/Land Verteilung
 - alle Schulformen (Mittelschule, Polytechnische Schule, Berufsschule, AHS, BHS)
 - September/Oktober 2021
- Partizipativ erstellte Umfrage (Quantitative Datenerhebung)
 - aufbauend auf qualitativen Daten
 - partizipativ erstellte Fragenstruktur
 - bundesweit
 - 4. bis 20. Oktober 2021

Struktur des Partizipationsprozess

Leitfragen

Entwicklung der Leitfragen

Um welches Thema geht es? Was wollen wir wissen?

Sensing

Co-Creation Workshop: Was ist spannend für die Jugendlichen? Zu welchen Themenfeldern haben sie etwas zu sagen? Zu welchen nicht?

Co-Creation Workshops

5 Workshops mit Schulklassen in ganz Österreich. Die Ergebnisse sind die Grundlage für die quantitative Umfrage.

Fragendesign

Erstellung der Fragen für die quantitative Umfrage mit anschließendem Inklusions- und Wissenschaftscheck.

Mobilisierung

Verteilung der Umfrage über YEP Action Netzwerk und Kanäle der Kooperationspartner.

Berichterstellung

Auswertung und grafische Aufbereitung der qualitativen und quantitativen Ergebnisse

Ergebnispräsentation

Präsentation der Ergebnisse durch Jugendliche (Selbstvertretung)

Sensing Sessions

In ersten Sensing-Sessions (repräsentative Fokusgruppen) wurden von Jugendlichen die mit den Auftraggebern konzipierten Leitfragen in für Jugendliche interessante, ansprechende und verständliche Unterfragestellungen heruntergebrochen und in offenen Dialogen eine erste Orientierungsgrundlage für den Prozess erzeugt. Mithilfe dieser Ergebnisse werden sowohl die qualitativen Workshop-Designs entwickelt, als auch die quantitative Datenerhebung, der Survey.



Schultour durch Österreich

Bei einer YEP Schultour wurden ko-kreative Workshops in unterschiedlichen Regionen und Bundesländern durchgeführt und hochwertige qualitative Daten erhoben.

In den spielerischen und demokratiebildenden Workshops erarbeiteten die Jugendlichen selbst das Realbild ihrer derzeitigen Situation im Bereich Finanzbildung, um uns einen spannenden Einblick zu gewähren (Reality Check). Außerdem erarbeiteten sie kollaborativ ihr Idealbild, ihre Wünsche und Vorstellungen für eine Finanzbildung der Zukunft sowie Ideen, wie diese gestaltet werden könnte.

Die Workshops fanden in allen Regionen Österreichs statt (Nord, Ost, Süd, West), es wurde auf die Stadt-Land Verteilung geachtet sowie auf eine starke Diversität der Schulformen (Mittelschule, Polytechnische Schule, Berufsschule, AHS, BHS), um die gesamte österreichische Bildungslandschaft im Bericht abzubilden.

Partizipativ erstellter Survey

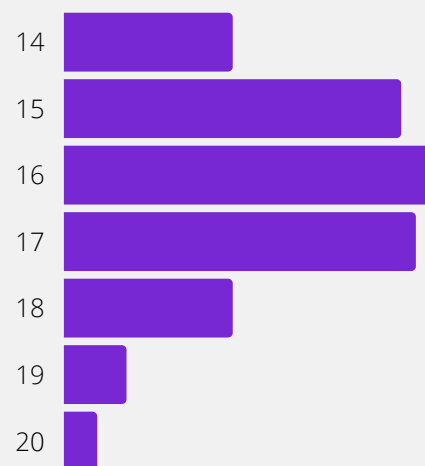
Mit den qualitativ erworbenen Ergebnissen wurde eine quantitative Datenerhebung aufgesetzt. Hier wurde sehr ganzheitlich und in mehreren Schritten agiert: Durch die im Sensing gewonnenen Erkenntnisse wurde ein Fragengerüst vorformuliert, welches durch eine Fokusgruppe ausgestaltet wurde. Die Leitfragen wurden von der Zielgruppe für die Zielgruppe zu spannenden und ansprechenden Unterfragestellungen ausgebaut. Mit den aus der qualitativen Datenerhebung in den Workshops gewonnenen Ergebnissen wurde der Survey nachgeschärft. Nachdem eine erste Version stand, wurde der Survey in zwei Feedback Loops von unterschiedlichen Schulklassen auf seine Inklusivität und Verständlichkeit getestet und das Feedback eingearbeitet.

Für die Distribution des Survey wurde ein gamifiziertes Partizipationstool gewählt, welches eine optimierte Nutzung auf mobilen Endgeräten ermöglicht und damit niederschwellig bleibt. Viele der Jugendlichen, insbesondere chancenbenachteiligte Jugendliche, haben ausschließlich ihr Smartphone für die Nutzung von Internet-Services zu Verfügung und keinen Laptop. 88% aller Mitwirkenden der quantitativen Datenerhebung haben über ihr mobiles Endgerät teilgenommen.

MITWIRKENDE

- 800+ Jugendliche
- Alle Bundesländer
- Alle Schulformen (Mittelschule, AHS Unterstufe, Polytechnische Schule, Berufsschule, AHS Oberstufe, BHS)
- Diversität bezüglich
 - Gender
 - Stadt/Land
 - Migrationshintergrund
 - Schulform

ALTERSSTRUKTUR



85% der Mitwirkenden waren zwischen 14-18 Jahren alt

03 REALITY-CHECK

Definition von Finanzbildung

“Finanzbildung ist dafür da, dass man dann zumindest als Erwachsener nicht vollkommen aufgeschmissen ist und keinen Plan von allen möglichen finanziellen Themen hat.”

Was verstehen Jugendliche unter dem Begriff Finanzbildung?

Kurz zusammengefasst verstehen die jungen Menschen unter “Finanzbildung” den **persönlichen Umgang mit Geld**. Es geht ihrer Meinung nach darum, finanzielle Probleme selbst lösen zu können bzw. zu wissen, wie man zu den Informationen kommt.

Neben “Geld” wurden bei der Definition sehr oft die Begriffe Steuern, Kredit, Zukunft, Verantwortung, Schulden, Investitionen und Bank genannt. Das Thema Finanzen wird auch stark mit Machtverhältnissen in Verbindung gebracht. 15 Prozent der befragten Jugendlichen konnten zu der Frage “Was bedeutet für dich Finanzbildung” keine Angabe machen beziehungsweise haben angegeben, dass sie nicht wissen, was Finanzbildung ist.



Auswahl an Antworten auf die Frage: Welche drei Wörter verbindest du mit “Finanzbildung”?



Wissensstand zum Thema Finanzbildung

60%

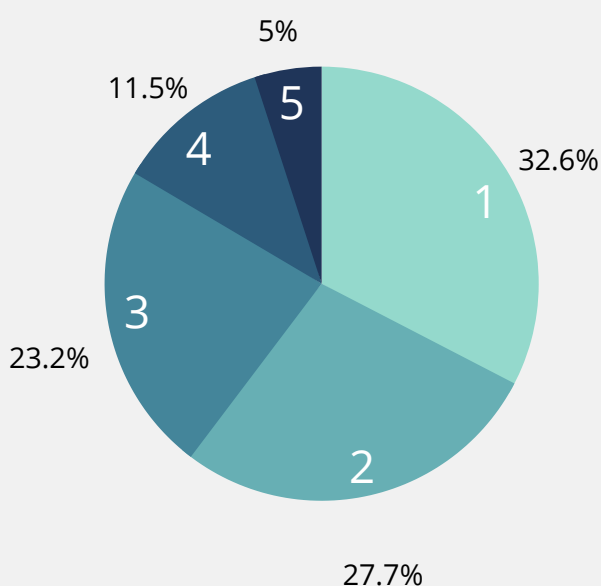
Mehr als 60 Prozent befragten Personen geben an, wenig oder nichts über das Thema Finanzbildung zu wissen.

Mehr als 60 Prozent der Jugendlichen geben an, wenig oder nichts über das Thema Finanzbildung zu wissen. Nur 17 Prozent würden sich selbst so einschätzen, dass sie sich mit Finanzbildung auskennen.

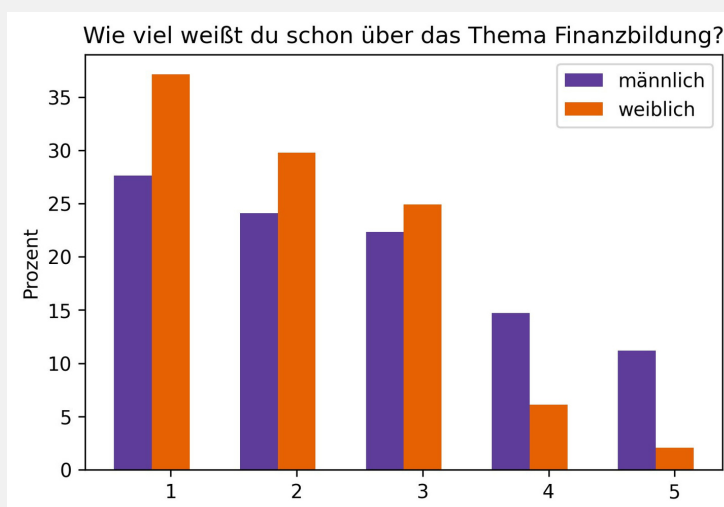
Hier werden auch große Unterschiede in der Schulform erkennbar: Jugendliche, die eine polytechnische Schule besuchen, wissen nach Selbsteinschätzung überdurchschnittlich viel über Finanzbildung, jene die eine AHS Oberstufe besuchen haben nach Selbsteinschätzung ein besonders hohes Defizit.

Besonders auffällig ist hier auch der Gender-Unterschied: Junge Frauen haben besonders häufig angegeben, dass sie das Gefühl haben, nichts über Finanzbildung zu wissen.

Gesamt



Unterschied nach Geschlecht



Fragestellung: Deine Einschätzung, wie viel weißt du schon über Finanzbildung? (Skala 1-5; 1 = "Ich weiß nichts über das Thema Finanzbildung, 5 = "Ich weiß viel darüber.")

Bewusstsein für Finanzbildung und dessen Bedeutung

Der Finanzbildung wird von den Schüler*innen ein hoher Stellenwert zugerechnet, sowohl in den quantitativen als auch in den qualitativen Daten kam das Bewusstsein Jugendlicher für die Relevanz von Finanzbildung klar zum Vorschein.

Nach den Fähigkeiten befragt, die es für eine sichere Zukunft braucht, wird der Umgang mit Geld oft genannt. Viele Schüler*innen sehen sich allerdings nicht in einer aktiven Rolle, da sie zu wenig Wissen und kaum Ansprechpartner*innen zu diesem Thema haben.

„Ich finde Finanzbildung ist so ziemlich das Wichtigste, weil das ganze Leben davon abhängt. Man kann sich viel ermöglichen, aber auch sehr viel falsch machen.“

„Wer Geld hat, kann alles machen.“

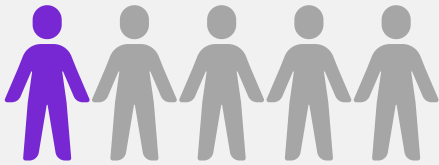
Sicherheit und Finanzbildung

Wie vorbereitet fühlen sich junge Menschen auf die Zukunft?

50%

Rund 50% der Schüler*innen fühlen sich wenig bis nicht auf die Zukunft vorbereitet im Bezug auf Finanzbildung.

Bewusster Umgang mit Geld



Einer von fünf Jugendlichen hat keine Übersicht, wie viel Geld er/sie im Monat ausgibt.

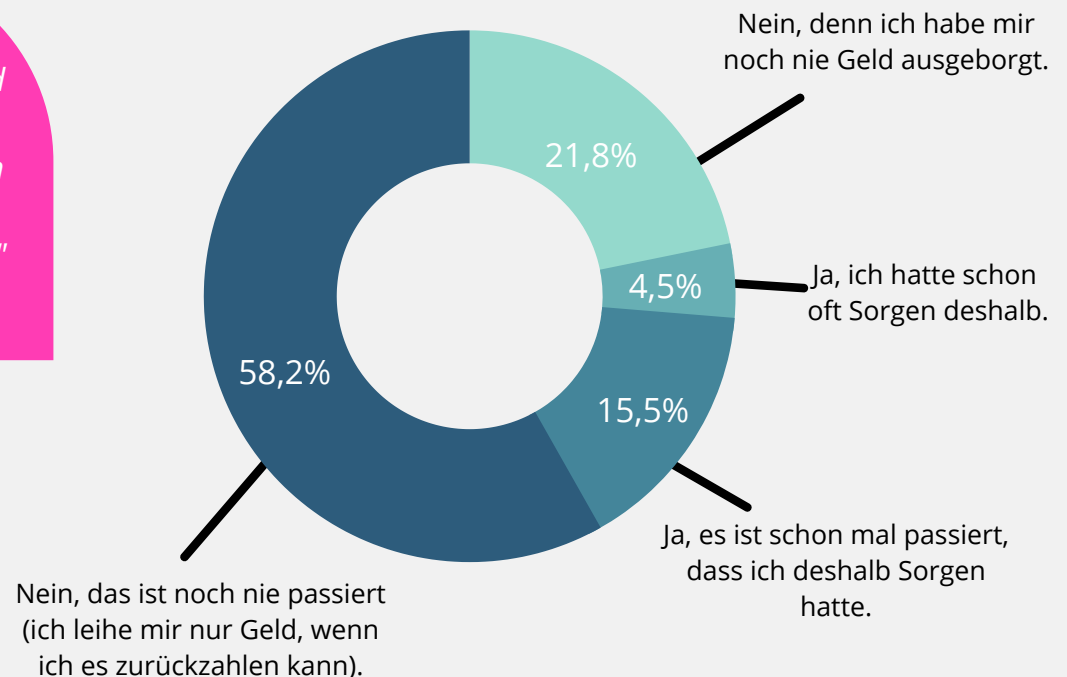
Junge Menschen und Geldsorgen

20%

20 Prozent der Jugendlichen hatten schon mal die Sorge, dass sie geliehenes Geld nicht zurückzahlen können.

In der Gruppe der Jugendlichen, die sich schon oft Sorgen deshalb gemacht haben, finden sich besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund.

"Ich kann auch Geld sparen, aber dann gebe ich es plötzlich aus, ohne es so wirklich zu merken."



Fragestellung: Hattest du schon einmal Sorgen, dass du das Geld, das du dir geborgt hast, nicht mehr zurückzahlen kannst?

Rolle der Schule

Die Schule wird von jungen Menschen als besonders wichtiger Bildungsort für Finanzbildung eingestuft, schneidet aus Jugendperspektive allerdings insgesamt schlecht ab. Das Ergebnis ist eindeutig:

In Schulnoten interpretiert würde die Schule für ihre Finanzbildung im Durchschnitt ein "Genügend" (in Ziffernnoten: 4) bekommen.

Besonders männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund empfinden den Anteil und die Vermittlungsart von Finanzbildung in der Schule als unzureichend.

"Mir fehlt relevantes Wissen im Unterricht, zum Beispiel wie man den Alltag strukturiert. Ich habe jetzt zwar Wissen, wie eine Pflanze aufgebaut ist – aber was hilft mir das im Alltag?!"

Rolle der Familie

1/3

Ein Drittel der Jugendlichen geben an, Zuhause nur sehr wenig oder gar nicht über das Thema Geld zu sprechen.

"Ich glaube nicht, dass ich Bankrott gehe wenn ich 30 bin. Ich glaube schon dass ich schlau genug bin, um immer Geld auf der Seite zu haben. Das habe ich von meiner Familie gelernt."

Hier ist ein Gefälle durch den Faktor Migrationshintergrund zu erkennen: Junge Menschen mit Migrationshintergrund sprechen zuhause bedeutend weniger mit ihren Familien über das Thema Geld, als autochthone junge Menschen.

04 DIE FINANZBILDUNG DER ZUKUNFT

Themen und Inhalte der Finanzbildung der Zukunft

Welche Ideen, Wünsche und Forderungen haben junge Menschen als Expert*innen ihrer Lebensrealität für eine wirkungsvolle Finanzbildung der Zukunft?

Der erste Teil des Jugendberichts widmete sich der Resonanz der Stimme der Jugend auf die derzeitige Situation und des Status Quo, im zweiten Teil steht die Konstruktion im Vordergrund, der **ko-kreative Input der Jugendlichen zur Finanzbildung der Zukunft**. Wir wollten wissen, was junge Menschen brauchen und wollen, um für ihr Leben in Bezug auf Finanzbildung gerüstet zu sein.

“Zur Zeit werden junge Leute ins kalte Wasser geworfen, was Finanzen und Ähnliches angeht und ich hoffe stark, dass sich das ändern wird.”



Umgang mit Geld

Für die Zukunft gerüstet zu sein, spiegelt sich für junge Menschen ganz besonders im sicheren Umgang mit Geld wieder. Einen "guten Umgang mit Geld" zu erlernen ist für sie der Kernpunkt.

Diesen "guten Umgang mit Geld" definieren die Jugendlichen als **Bewusstsein und die Selbstkontrolle über ihr Konsumverhalten sowie das Wissen und die Anwendung von Spar- bzw. Investitionsmethoden**. Auch das Selbstbewusstsein und die emotionale Ebene sind ausschlaggebend: Gut mit Geld umgehen können bedeutet für Jugendliche, **sich sicher im Umgang damit fühlen**.

„Ich gebe kein Geld für sinnlose Sachen aus. Aber wenn ich etwas haben möchte, kann ich auch darauf sparen.“

Einschätzungsvermögen und Relationen

„Man könnte mich sofort ums Ohr hauen, weil ich keine Ahnung habe, wie viel Miete normal ist, wie viel man für ein Auto zahlt usw.. Mir fehlen die Relationen.“

Jugendliche haben einen starken Wunsch danach, Geld besser einschätzen zu können. Vor allem die **Verdienstmöglichkeiten in unterschiedlichen Berufen** werden oft genannt - hier fühlen sich Jugendliche sehr im Ungewissen gelassen. Ebenso dringend wollen Jugendliche **Ausgaben besser einschätzen und in Relation setzen** zu können (Anschaffungskosten und laufende Kosten, benötigte Budgets).

Grundsatzfragen zur Geldpolitik

Warum regiert Geld die Welt? Warum verliert Geld immer an Wert? Warum gibt es verschiedene Farben bei Geldscheinen? Wer hat die Preise festgelegt? - das sind einige der Grundsatzfragen, die Jugendliche in einer zukünftigen Finanzbildung gerne beantwortet haben wollen und die durch alle Schulformen hindurch immer wieder als relevant genannt werden. Jugendliche sind täglich mit dem Thema Geld konfrontiert, wollen mehr über die **Hintergründe unseres derzeitigen Finanzsystems** wissen und sich auch **kritisch mit dem System auseinandersetzen**. Auch **Kryptowährungen und digitale Geldsysteme** sind wiederkehrende Themen, zu denen die jungen Menschen viele offene Fragen haben.



„Wird das virtuelle Geld unser Geld bald auslöschen?“

Alltägliche Verwaltungsaufgaben

„Es hat uns noch niemand am Gehaltszettel erklärt, was das bedeutet, das da steht.“

Verwaltungsaufgaben und bürokratische Prozesse stellen einen der größten Faktoren für Verunsicherung der Jugendlichen dar. Die **Konfrontation damit bereitet Sorgen und vermittelt jungen Menschen das Gefühl, nicht auf die Zukunft vorbereitet zu sein**. Was junge Menschen unter diesen Fähigkeiten verstehen und unbedingt lernen wollen: zum Beispiel Verträge abschließen, ein Bankkonto eröffnen, Rechnungen überweisen, Versicherungen wählen, den Lohnzettel verstehen.

Reihung von Themenfeldern der Finanzbildung der Zukunft

Welche Themen im Bereich Finanzbildung wollen junge Menschen in der Schule lernen?

Das sind die Themen, die als überdurchschnittlich wichtig eingestuft wurden und die Reihenfolge, in welcher Jugendliche diese Themen priorisieren:

1

Steuern: Wie funktionieren Steuern, welche gibt es und was muss man wann zahlen?

2

Arbeitswelt, Gehalt & Berufsorientierung: Wieviel verdient man in verschiedenen Berufen? Was können Angestellte erwarten?

3

Budget und Fixkosten: Wie geht man mit Geld um? Mit welchen Kosten muss man rechnen?

4

Verträge: Was muss man beachten, wenn man z.B. einen Handyvertrag oder Mietvertrag abschließt?

5

Sicherheit & finanzielle Förderungen: Wie bekomme ich Hilfe vom Staat: Wie funktioniert das AMS, Wohnförderung, Bildungsförderung?

6

Investitionen: Was du mit deinem Geld alles machen kannst, damit es gut angelegt ist

7

Geld & Klima/Nachhaltigkeit: Was hat Geld mit Nachhaltigkeit und der Klimakrise zu tun? Wie kann ich sinnvoll investieren?

8

Banken & Co: Was machen Banken und andere Finanzinstitutionen?

Methoden und Orte der Finanzbildung der Zukunft

Die Teilnehmer*innen wurden auch nach Methoden und Orten befragt, wie und wo sie Finanzbildung erlangen wollen. Sie haben konkrete Wünsche bezüglich der didaktischen Methoden formuliert, im Zentrum steht die **Praxisorientierung**. Die Jugendlichen wollen durch praktische Erfahrungen, durch eigenes Ausprobieren und durch den direkten Kontakt mit vertrauenswürdigen Expert*innen mehr Finanzwissen erlangen. Unter Expert*innen verstehen sie nicht nur Personen, die fachlich viel zum Thema wissen, sondern auch Personen, die beispielsweise schon von finanziellen Problemen betroffen waren (zum Beispiel sich selbst schon im Jugendalter verschuldet haben).

Drei Orte der Finanzbildung der Zukunft

Ich würde mir sehr wünschen, dass mehr in der Schule darüber geredet wird. Alleine wenn ich daran denke auszu-ziehen und eine eigene Wohnung zu haben, fühle ich mich verloren.

Eine nachhaltige Finanzbildung in der Schule ist die Grundlage, um fit für die Zukunft, selbstständig und unabhängig zu werden!

Schule

Einen der wichtigsten Orte für die Finanzbildung der Zukunft sehen die Jugendlichen in der Schule. Ihre Begründung hierfür liegt darin, dass in der Schule alle jungen Menschen unabhängig ihres familiären Hintergrunds erreicht werden und die Schule korrekte, unabhängige Informationen vermitteln kann. Wichtig ist ihnen dabei, dass sie sehr früh mit Themen der Finanzbildung in Berührung kommen und sich schon in der Primarstufe und Sekundarstufe 1 ausgiebig damit beschäftigen, damit auch diejenigen gerüstet sind, die keine weiterführende Schule mehr besuchen.

Workshops, Ausflüge und Projektstage sind laut den Jugendlichen ebenfalls spannende Orte, um das Wissen zum Thema Finanzen zu erlangen beziehungsweise zu vertiefen.

Familie

Jugendliche wollen sich mit ihrer Familie, mit ihren Eltern, über finanzielle Angelegenheiten austauschen. Einen stärkeren Einblick in das Familienbudget zu bekommen und darüber sprechen zu können, würden sich viele Jugendliche wünschen, da es praktisch angewendetes Wissen im sicheren Rahmen ist. Geldangelegenheiten sind oft sehr privat, daher würden Jugendliche offene Gespräche und Einblicke mit ihnen vertrauten Personen sehr genießen.

Internet

Ein sehr niederschwelliger Ort für Finanzbildung ist das Internet, insbesondere audiovisuelles Material (YouTube) wurde oft genannt. Hier wünschen sich die Jugendlichen mehr seriöse und ansprechende Inhalte, die schnell auffindbar sind - und geprüft, sodass sie ihnen vertrauen können.



05 FORDERUNGEN



Unabhängige Stimme der Jugend bei Finanzbildung strukturell verankern.

“Nichts über uns ohne uns.” Junge Menschen wollen mitsprechen, mitbestimmen und mitgestalten, wenn es um ihre Bildung und damit ihre Zukunft geht, ohne einer politischen Partei oder spezifischen Organisation angehören zu müssen. Um eine unabhängige, zielgruppenorientierte Herangehensweise garantieren zu können, braucht es gesicherte, inklusive Partizipationsstrukturen mit klarem Wirkungsrahmen - sowohl im wirtschaftlichen und politischen Bereich, als auch in der Schule.

Finanzbildung für ALLE zugänglich machen.

Jugendliche erkennen das Potential von Finanzbildung als Instrument, um mehr Chancen für alle zu ermöglichen. Dazu muss Finanzbildung niederschwellig und inklusiv angelegt werden, um es für alle zugänglich zu machen; so kann Finanzbildung zum Treiber für Chancengerechtigkeit werden.

Finanzbildung als fixer Bestandteil der Pflichtschulbildung

Um alle jungen Menschen zu erreichen, fordern Jugendliche, dass Finanzbildung ein fixer Bestandteil ihres Lehrplans wird. Hier wünschen sich Jugendliche, auch selbst bei der Auswahl der Inhalte und der Vermittlungsart mitsprechen zu dürfen. Besonders betont haben die Jugendlichen, dass diese Finanzbildung in der Sekundarstufe 1 verankert werden soll, damit auch tatsächlich alle jungen Menschen davon profitieren können.

Peer-Learning im Bereich Finanzbildung

Bei finanziellen Problemen oder Fragen zum Thema Finanzen wenden sich junge Menschen oft an ihre Freund*innen beziehungsweise gleichaltrige Kolleg*innen. Dieses Potential kann genutzt werden, indem Peer-Learning-Programme zu Finanzbildung geschaffen bzw. ausgebaut werden.

„Also bei mir hat der Chef gesagt ‚Schau es dir an und wenn du Fragen hast, kommt zu uns.‘ Aber ich bin dann zu einem anderen Lehrling gegangen und habe es mir erklären lassen.“

Unterstützung für Eltern anbieten

Ein zentraler Ort für Finanzbildung ist die Familie und Jugendlichen wünschen sich, mit ihren Eltern über Geldangelegenheiten zu sprechen. Aber ein Drittel der Jugendlichen geben an, dass sie Zuhause nie über das Thema sprechen. Damit alle Eltern ihren Kindern Wissen über den Umgang mit Geld mitgeben können, braucht es niederschwellige Maßnahmen, um die Eltern dabei zu unterstützen.

Methodenvielfalt anregen

Youtube-Videos, ein Besuch bei einer Bank, Austausch mit verschuldeten jungen Menschen, eigenes Ausprobieren durch ein kleines Projektbudget - das alles sind Beispiele für lebenswelt- und praxisorientierte Finanzbildung. Jugendliche wünschen sich lebensnahe und abwechslungsreiche Methoden. Um das zu erreichen, braucht es die Angebote dafür, den nötigen Freiraum im schulischen Kontext und Lehrpersonen, die diese Methodenvielfalt ermöglichen können.

06 INSIGHTS

- ★ Der Finanzbildung wird von den Schüler*innen ein hoher Stellenwert zugerechnet, das Bewusstsein für die Relevanz ist vorhanden. Jedoch besteht wenig Vertrauen in die Zukunft und viele Schüler*innen sehen sich nicht in einer aktiven Rolle, da sie zu wenig Wissen und kaum Ansprechpartner*innen haben.
- ★ Rund 50% der Schüler*innen fühlen sich wenig bis nicht auf die Zukunft vorbereitet im Bezug auf Finanzbildung.
- ★ “Guten Umgang mit Geld” definieren die Jugendlichen als Bewusstsein und die Selbstkontrolle über ihr Konsumverhalten sowie das Wissen und die Anwendung von Spar- beziehungsweise Investitionsmethoden.
- ★ Mehr als 60 % der Jugendlichen geben an, wenig oder nichts über das Thema Finanzbildung zu wissen.
- ★ Jugendliche haben einen starken Wunsch danach, Geld besser einschätzen zu können. Vor allem die Verdienstmöglichkeiten in unterschiedlichen Berufen und die Anschaffungskosten sowie laufenden Kosten von Konsumgütern.
- ★ Jugendliche wollen Grundsatzfragen über Finanzpolitik stellen, mehr über die Hintergründe unseres derzeitigen Finanzsystems wissen und sich auch kritisch mit dem System auseinandersetzen.
- ★ Jugendliche wollen alltägliche Verwaltungsaufgaben verstehen: Verwaltungsaufgaben und bürokratische Prozesse stellen einen der größten Faktoren für Verunsicherung der Jugendlichen dar. Die Konfrontation damit bereitet Sorgen und vermittelt jungen Menschen das Gefühl, nicht auf die Zukunft vorbereitet zu sein.
- ★ 20% der Jugendlichen hatten schon mal die Sorge, dass sie geliehenes Geld nicht zurückzahlen können.

- ★ Jugendliche definieren drei Orte der Finanzbildung: Schule, Familie, Internet
- ★ Als wichtigsten Ort für die Finanzbildung der Zukunft sehen die Jugendlichen die Schule. In der Pflichtschule können alle jungen Menschen unabhängig ihres familiären Hintergrunds erreicht werden und die Schule kann korrekte, unabhängige Informationen vermitteln.
- ★ Derzeit würde die Schule - in Schulnoten interpretiert - für ihre Finanzbildung im Durchschnitt ein "Genügend" (in Ziffernnoten: 4) bekommen.
- ★ $\frac{1}{3}$ Ein Drittel der Jugendlichen geben an, Zuhause nur sehr wenig oder gar nicht über das Thema Geld zu sprechen.
- ★ Die Jugendlichen wollen durch praktische Erfahrungen, durch eigenes Ausprobieren und durch den direkten Kontakt mit vertrauenswürdigen Expert*innen mehr Finanzwissen erlangen.

Vielen Dank an

alle jungen Menschen, die mit ihrer Meinung am Bericht mitgewirkt haben; den YEP Jugendbeirat; das YEP Distributionsnetzwerk, alle Vereine, Organisationen, die unseren Aufruf zur Partizipation geteilt haben; das YEP Action Netzwerk; alle teilnehmenden Schulen, Schüler*innen und Lehrer*innen; Lina und Imtehan, Schüler*innen der Mittelschule Feuerbachstraße, die im Zuge ihrer berufspraktischen Tage bei der Erstellung des Jugendberichts mitgewirkt haben; Stadtbibliothek Dornbirn

Besonderer Dank geht an Štefan Emrich (Datengeschichten)

Wien 2021

© YEP - Stimme der Jugend

Grafiken, Fotos, Bildmaterial: © YEP - Stimme der Jugend

Fotos Seite 15 und 18: © Walter Skokanitsch

Dieser partizipative Jugendbericht wurde von der unabhängigen Organisation YEP - Stimme der Jugend 2021 in Kooperation mit FLiP (ERSTE Financial Life Park) erstellt.

Es handelt sich um einen partizipativ erstellten Jugendbericht, welcher von und mit jungen Menschen für junge Menschen geschaffen wurde, um die unabhängige und inklusive Stimme der Jugend laut in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft einbringen zu können. Die Daten repräsentativ und nach allgemeinen wissenschaftlichen Standards ausgewertet worden.

Transparenzhinweis: FLiP ist Auftraggeber des Jugendberichts #WissenMachtSicher und hat in diesem Rahmen die Leitfragen mitgestaltet, für die inhaltliche Umsetzung jedoch kein Mandat. Für den Inhalt ist ausschließlich *YEP - Stimme der Jugend* und damit die Jugend selbst verantwortlich - so wird unabhängige Jugendbeteiligung sichergestellt.

Unterstützt durch



ERSTE
Stiftung

Kontakt

YEP - Stimme der Jugend
Liechtensteinstraße 111-115
1090 Wien, Österreich
E-Mail: hello@yep-austria.org
Web: www.yep-austria.org